

ADOLF PAPAI †2012

Oberpullendorf (geb. 1931 in Langental)

„Möge Gott geben, dass es nicht mehr so wird, wie es war“

„Die Roma waren arm, aber Gott sei Dank, kann man sagen, dass es nicht so war wie heute, dass jemand einen anderen wegen des Geldes ermordet und das alles. Ich sage so, ich danke Gott und den Roma, dass sie nicht so sind, nicht so schlechte Leute, als die wir von den anderen gesehen werden.“

„Wir können Gott und den Russen danken, dass die so schnell gekommen sind und einige von uns überlebt haben, dass sie nicht so viele Öfen gehabt haben, dass überhaupt noch welche überlebt haben. Wenn es noch ein Jahr gedauert hätte, wäre von uns keiner mehr auf der Welt.“

„Te o Del te na del, hot afka te al, sar sina“

„O Roma tschore sina, ham le Devleske schaj palikeras, hot afka nana sar adi, kaj valako jeke avre vasch o loj murdarel taj sa. Me afka phenav, me le Devleske taj le Romenge palikerav, hot on afka nan, na saj bibastale dschene, sar amen le avrendar dikle ojas.“

„Amen le Devleske taj le rustijenge schaj palikeras, kaj on asaj sik ale taj kaj poar amendar prik dschivde, kaj len atschi petschi nana, taj kaj meg valasave prik dschivde. Te meg jek bersch dauerintschahi, akor amendar adi niko na ovlahi upro them.“

MRI HISTORIJA: Adolf Papai

Lebensgeschichten burgenländischer Roma



YouTube Video
33:09 Minuten



PDF-Datei Download
28 Seiten / 1,6 MB



Bild | kipo: Julius Horvath